

Impressum

Herausgeber:

Humboldt-Studienzentrum
Universität Ulm
Oberer Eselsberg
89069 Ulm

Redaktion:

Bettina Meyer-Quintus, Manuela Fischer

Layout:

GDV, Graphik-Design Verlagsservice,
Reutlingen

Gestaltung (Umschlag):

kiz, Abteilung Medien

Druck (Umschlag):

kiz, Abteilung Medien

Druck (Innenteil)/Bind.:

kiz, Abteilung Medien

Erscheinungsweise:

halbjährlich zum Semesterbeginn

I Einführung und Allgemeines

1. Inhalt	3
1.1 Semesterbeginn	5
1.2 Allgemeine Informationen	6
1.3 Hinweise zum Angebot des HSZ	7
1.3.1 Das Studium der Philosophie	8
1.3.2 Die Gastprofessur für Philosophie	9
1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums	10
1.4.1 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie	11
1.4.2 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)	12
1.4.3 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)	13
1.5 Kursgebühren für Gasthörer	15

II Lehrveranstaltungen

1. Kurzübersicht der Lehrveranstaltungen	16
2.1 Geschichte der Philosophie	21
2.2 Theoretische Philosophie	26
2.3 Praktische Philosophie	31
2.4 Interdisziplinäre Seminare	36
3. Kulturanthropologie	42
4. Politik und Zeitgeschehen	45
5. Alte Sprachen	47

III Zusätzliche Veranstaltungen

Phil. Salon, Ringvorlesung, Vorträge	50
Fachschaft Kunterbunt	51

IV Anhang

Lageplan	52
----------	----

**Beginn der Veranstaltungen:
ab Montag, 19. Oktober 2015**

am Oberen Eselsberg, wenn nicht anders vermerkt.
Aktuelle Raum- und Zeitänderungen finden Sie auf
unserer Homepage: www.humboldt-studienzentrum.de

1.1 Semesterbeginn

Das **HUMBOLDT-STUDIENZENTRUM** bietet Lehrveranstaltungen an zu:

Philosophie

Kulturanthropologie

Fachübergreifende Themen: Politik und Zeitgeschehen

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Alle HSZ-Seminare und HSZ-Vorlesungen gelten auch als ASQ-Kurse.

**Semestereröffnung und Einführung:
Montag, 12. Oktober 2015, 13:00 Uhr, H 16**

Die Studienangebote des aktuellen Semesters werden kurz vorgestellt. Im Gespräch mit den Dozentinnen und Dozenten können Fragen gestellt und Anregungen eingeholt werden.

Einschreibung:

Die Einschreibung sollte möglichst online erfolgen unter:

<https://centre.uni-ulm.de>

Weiterhin möglich ist auch eine Einschreibung direkt im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums (N24 / 135), und zwar ab dem 12.10.2015 zu den allgemeinen Öffnungszeiten.

Allgemeine Öffnungszeiten:

Das Geschäftszimmer des Humboldt-Studienzentrums (Oberer Eselsberg, N24 / 135) ist montags bis donnerstags von 09.00 bis 16.00 Uhr, freitags von 09.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Studienberatung und Auskünfte werden in dieser Zeit gern erteilt.

1.2. Allgemeine Informationen

Department für Philosophie, Sprachen, Geisteswissenschaften und allgemeine Weiterbildung

Vorstand des Departements:

Prof. Dr. Othmar Marti, Vorsitzender

Prof. Dr. Joachim Ankerhold, stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Jacobo Torán, Mitglied für Angelegenheiten in Studium und Lehre

Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften

Sprecher:

Prof. Dr. Joachim Ankerhold, Institut für kondensierte Materie

Geschäftsführerin:

Prof. Dr. Dr. h. c. Renate Breuninger

e-mail: renate.breuninger@uni-ulm.de

Geschäftsstelle: Manuela Fischer, Bettina Meyer-Quintus

Oberer Eselsberg, N24 / 135, Tel.: 50-23460/61, Fax: 0731 / 58718

e-mail: manuela.fischer@uni-ulm.de, bettina.meyer-quintus@uni-ulm.de

Gastprofessor für Philosophie: PD Dr. Ralf Becker

Oberer Eselsberg, N24 / 133, Tel.: 50-23433

e-mail: ralf.becker@uni-ulm.de

EPG-Koordinator: Dr. Hans-Klaus Keul

Oberer Eselsberg, N24 / 134, Tel.: 50-23464

e-mail: hans-klaus.keul@uni-ulm.de

ASQ-Koordinatoren: Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Roman Yaremko

hans-klaus.keul@uni-ulm.de, roman.yaremko@uni-ulm.de

Oberer Eselsberg, N24 / 134, Tel.: 50-23464

Das Humboldt-Studienzentrum im Internet:
<http://www.humboldt-studienzentrum.de>

1.3 Hinweise zum Angebot des Humboldt-Studienzentrums

Vor dem Hintergrund einer naturwissenschaftlichen und technisch-wissenschaftlichen Orientierung der Universität Ulm ist das *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften* aus der Überlegung entstanden, dem Universitätsgedanken im Sinne einer möglichst umfassenden Bildung gerecht zu werden. Die Studierenden sollen in ihrer Universität ein Angebot vorfinden, das ihnen erlaubt, ihre fachwissenschaftliche Ausbildung im Rahmen der kulturellen und gesellschaftlichen Wirklichkeit wahrzunehmen und begrifflich zu durchdringen. Dies hatte Humboldt, dessen Name eine Verpflichtung ist, unter akademischer Bildung verstanden. In diesem Sinne fällt der Philosophie auch die Aufgabe zu, die Wissenschaften einer breiteren Öffentlichkeit zu erschließen.

In einer globalisierten Welt, deren komplexe und dynamische Strukturen zunehmend alle Ebenen von Gesellschaft, Technik und Wissenschaft durchdringen, ist es neben einem fundierten Fachwissen notwendig, deren Zusammenhänge zu kennen und zu verstehen, um eigenes Denken und Handeln adäquat ausrichten zu können. Führungsfunktionen in Wirtschaft und Forschung bedürfen zunehmend u.a. auch jener Qualifikationen, die dieser Komplexität in Form von **sozialer Kompetenz** und **praktischer Urteilskraft** gerecht werden. Diese **praktische Urteilskraft** gilt es besonders in **ethischen Begründungs- und Anwendungsfragen** auszubilden und zu schulen, wie z.B. in den Spannungsfeldern von Ethik und Wirtschaft, Ethik und Umwelt/Ökologie und Ethik und Medizin.

So zeichnet sich die Beschäftigung mit Philosophie u.a. durch ein **exemplarisches Lernen** aus, das auch **Schlüsselqualifikationen** vermittelt. Neben dem Erwerb von Grundtechniken, wie etwa der Logik und Hermeneutik, gilt es für den Studierenden, sich anhand philosophischer Diskurse ein methodisch-reflektiertes und kritisches Denken anzueignen, das die Grundlage jeder wissenschaftlichen Praxis darstellt. Insbesondere die Philosophie vermag es, ein historisch geschultes, begrifflich exaktes und methodisch-argumentatives Reflektieren zu entwickeln. Dadurch soll die Fähigkeit zur abwägenden Reflexion von Thesen oder Überzeugungen und zum Erkennen von oftmals stillschweigend gemachten, unter Umständen problematischen Voraussetzungen und Prämissen eingeübt und weiter ausgebildet werden.

1.3.1 Philosophie in Ulm

Im Mittelpunkt des Lehrangebots des *Humboldt-Studienzentrums* stehen daher die Grundzüge des philosophischen und geisteswissenschaftlichen

- **Wissens,**
- **Denkens** und
- **Argumentierens**

unter einer **historischen** und **systematischen Perspektive**.

Vermittelt werden vor dem Hintergrund der Ulmer Bedingungen philosophische Kenntnisse hinsichtlich

- der **philosophisch-theoretischen und -praktischen Grundlagen der Wissenschaften** (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie);
- der Probleme **ethischen und politisch-sozialen Handelns** innerhalb unseres Gemeinwesens;
- **hermeneutischer und analytischer Kompetenzen** bezüglich systematischer und historischer Wissensbestände sowie deren sprachlich-begrifflicher Vermittlung.

Jede Veranstaltung des HUMBOLDT-STUDIENZENTRUMS kann belegt werden.

- Um den Studierenden die Möglichkeit zur Teilnahme an unseren Lehrangeboten neben ihrem Studium einzuräumen, finden die Kurse zumeist in den *Abendstunden* oder als *Kompaktseminare* an den Wochenenden bzw. in den Semesterferien statt.
- Das Lehrangebot besteht aus einem kontinuierlich angebotenen Modulsystem: Es wird jedes Semester eine Einführung in die Philosophie, eine Veranstaltung zur Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, zur praktischen Philosophie/Ethik und zu klassisch philosophischen Texten angeboten.

I Einführung und Allgemeines

1.3.2 Die Gastprofessur

Notizen

1.3.2 Die Gastprofessur für Philosophie

PD Dr. phil. **Ralf Becker**, geboren 1975 in Lahnstein, studierte von 1994 bis 1998 Philosophie, Psychologie und Germanistik an der Universität Trier. In seiner Magisterarbeit behandelte er „Die Bedeutung der formalen Anzeige für die Bestimmung der Philosophie bei Martin Heidegger“. 2002 wurde er an der Universität Trier mit der Dissertation „Sinn und Zeitlichkeit. Vergleichende Studien zum Problem der Konstitution von Sinn durch die Zeit bei Husserl, Heidegger und Bloch“ promoviert, für die er 2003 den Förderpreis des Freundeskreises „Trierer Universität“ erhalten hat. 2009 wurde er mit dem Ernst-Bloch-Förderpreis ausgezeichnet. An der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel habilitierte er sich 2010 mit der Schrift „Vom Standpunkt des Menschen – Beobachtung als Anthropomorphismus. Eine historische und systematische Studie“. Seit 2010 ist er Privatdozent für Philosophie an der Universität Kiel. Vertretungsprofessuren hatte er an der Muthesius Kunsthochschule Kiel (Kultur- und Medienwissenschaften), der Universität Kiel (Praktische Philosophie) sowie der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Theoretische Philosophie) inne.

Als Buchpublikationen liegen neben der Dissertation (erschieden bei Königshausen&Neumann, Würzburg 2003) und der Habilitationsschrift (unter dem Titel „Der menschliche Standpunkt. Perspektiven und Formationen des Anthropomorphismus“ erschienen bei Vittorio Klostermann, Frankfurt a.M. 2011) Editionen zu Kafka, Bloch und Cassirer sowie einige Herausgaben (zuletzt, zusammen mit E.W. Orth: „Religion und Metaphysik als Dimensionen der Kultur“, Königshausen&Neumann: Würzburg 2011) vor.

Schwerpunkte in Lehre und Forschung bilden innerhalb der Theoretischen Philosophie: Metaphysik und Erkenntnistheorie, Wissenschaftsphilosophie (insbesondere der Psychologie und Biologie), Sprachphilosophie, Ästhetik und Medienphilosophie; in der Praktischen Philosophie: Ethik, Handlungstheorie und Sozialphilosophie, Philosophische Anthropologie sowie Kulturphilosophie; in der Geschichte der Philosophie: Antike (v.a. in der Lehre), Neuzeit und Aufklärung, Philosophie des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart.

Aktuelle Forschungsvorhaben betreffen die Leiblichkeit des Unbewussten, die Semantik des Lassens, die Geschichte der philosophischen Biologie im 20. Jahrhundert sowie eine Ethik der Freundschaft.

Notizen

1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums der
Philosophie und der Geisteswissenschaften

- Allgemeine Zusatzangebote Philosophie, Kulturanthropologie, Politik und Zeitgeschehen, Alte Sprachen
- Nebenfach/Anwendungsfach Philosophie
- Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)
- Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

I Einführung und Allgemeines

1.4.1 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Notizen

1.4.1 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Philosophie kann in verschiedenen Studiengängen im Nebenfach/Anwendungsfach belegt werden. Die tabellarische Übersicht gibt den Leistungspunkteumfang innerhalb der einzelnen Fächer an.

Daneben ist Philosophie und Ethik innerhalb der Additiven Schlüsselqualifikationen im Umfang von 6 Leistungspunkten im Bereich der Orientierungskompetenzen in jedem Studiengang (außer Elektrotechnik und Informationssystemtechnik) möglich.

Tabellarische Übersicht:

Studiengang	Bachelor	Master	Zudem
Chemie	-	6 LP	
Wirtschaftschemie	-	-	
Mathematik	20-25 LP	18-22 LP	
Wirtschaftsmathematik	-	-	
Biologie	-	12 LP	
Biochemie	-	12 LP	
Wirtschaftswissenschaften	-	-	Zusatzmodule im Rahmen von ASQ
Physik	-	18 LP	Zudem: Kooperations-Hauptseminar im BA mit Theoretischer Physik: Quantenmechanik
Wirtschaftsphysik	-	-	
Informatik	24 LP	12 LP	Im MA freies Modul zwischen 4 - 16 LP
Medieninformatik	-	-	Im MA freies Modul zwischen 4 - 16 LP
Psychologie	6 LP	-	2 Vorlesungsveranst. in Vorl. Allg. Psych. I
Elektrotechnik	3 LP	-	
Informationssystemtechnik	3 LP	-	
Medizin	Lehrstuhl Medizinethik Wahlfach Vorklinikum	Lehrstuhl Medizinethik	
Zahnmedizin	Lehrstuhl Medizinethik	Lehrstuhl Medizinethik	

Näheres unter dem Link: <http://www.uni-ulm.de/einrichtungen/humboldt/infos-fuer-studierende/nebenfachanwendungsfach-philosophie.html>

I Einführung und Allgemeines

1.4.2 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Notizen

1.4.2 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Mit der neuen „Wissenschaftlichen Prüfungsordnung für das Lehramt an Gymnasien“ (WPO) vom 13. März 2001 wurde in die baden-württembergische universitäre Lehrer(innen)ausbildung ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) eingeführt. Dementsprechend müssen ab dem Sommersemester 2001 alle Lehramtsstudierenden im Laufe ihres Studiums zwei Lehrveranstaltungen mit jeweils 2 LVS erfolgreich besuchen, die ihnen eine Einführung in die Ethik und in fach- und berufsethische Aspekte ihrer Fächer vermitteln.

Das EPG umfasst zwei Veranstaltungen: ein Seminar zu ethisch-philosophischen Grundfragen (EPG I), ein Seminar zu fach- bzw. berufsethischen Fragen (EPG II).

Die Leistungsnachweise werden benotet und gehen in die Gesamtnote der wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt ein. Erteilt werden sie für eine schriftliche Hausarbeit, Klausur oder eine mündliche Prüfung.

Im **Wintersemester 2015/16** sind die folgenden Lehrveranstaltungen anrechnungsfähig:

EPG I:

- Grundlagen der praktischen Philosophie, PD Dr. Ralf Becker
- Einführung in die Pflichtenethik, PD Dr. Ralf Becker

EPG II:

- Erkenntnis und Interesse, PD Dr. Ralf Becker, Dr. Hans-Klaus Keul
- Naturethik, Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Roman Yaremko
- Ästhetik bei Schiller und Schleiermacher, Prof. Dr. Klaus Giel, Prof. Dr. Hans-Martin Schweizer

Auskünfte erteilen das Humboldt-Studienzentrum (Tel.: 50-23460/1) sowie der Koordinator des EPG, Dr. Hans-Klaus Keul (Tel.: 50-23464) e-mail: hans-klaus.keul@uni-ulm.de

Sprechstunde: Di., 14.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung.

I Einführung und Allgemeines

1.4.3 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

1.4.3 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Schlüssel zum Erfolg

Die Auswirkungen des technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels stellen die Arbeitswelt vor neue Herausforderungen: Von Bewerbern wird deshalb heute nicht nur eine hohe Fachkompetenz gefordert, sondern Schlüsselkompetenzen wie „geistige und physische Flexibilität und Mobilität, Kontextualisierungsfähigkeit und verantwortliches Handeln, Kommunikation und Kooperation, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, Selbstorganisation und Selbstverantwortung“. Und wer mit sich selbst und anderen umzugehen weiß, sich effizient Wissen aneignet und überzeugend zu präsentieren versteht, der wird dank dieser und anderer „soft skills“ auch im Studium erfolgreicher ans Ziel kommen.

Was sind Schlüsselkompetenzen?

Die Bildungskommission NRW 1995 versteht darunter „erwerbbar allgemeine Fähigkeiten, Einstellungen und Strategien, die bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Kompetenzen in möglichst vielen Inhaltsbereichen von Nutzen sind“.

Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm sowohl *integrativ* vermittelt, d.h. innerhalb fachwissenschaftlicher Module (z. B. Präsentation im Seminar oder Teamarbeit im Praktikum), als auch *additiv*, d.h. durch spezielle fächerübergreifende Übungen und Seminare. Diese Lehrveranstaltungen zu *Additiven Schlüsselqualifikationen (ASQ)* werden in folgenden Bereichen angeboten:

Basiskompetenzen umfassen *Sozialkompetenzen* (Teamarbeit, Konfliktverhalten, Führung, Moderation etc.), *Methodenkompetenzen* (Lernen, Medien, Information, Präsentation etc.) und *Selbstkompetenz* (Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, Kreativität etc.)

Praxiskompetenzen ergeben sich aus der *gezielten Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten*, z.B. juristisches und wirtschaftliches Grundwissen, EDV-Kompetenzen, Projektmanagement u.a.

Orientierungskompetenz setzt die *Integration von interdisziplinären Wissensbeständen* voraus, vor allem auch aus den Kultur- und Sozialwissenschaften, um ein verantwortungsvolles, kritisches und kreatives Handeln und Denken in Zusammenhängen zu fördern.

I Einführung und Allgemeines

1.4.3 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

1.4.3 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz ermöglichen es, *fremde Kulturen zu verstehen* und *erfolgreich mit anderen zu interagieren*. Dieser Bereich beinhaltet sowohl Kenntnisse (Kultur und Sprache) als auch Sozial- und Handlungskompetenzen.

ASQ-Veranstaltungen

Lehrveranstaltungen zu Additiven Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm fächerübergreifend vom *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften (HSZ)*, vom *Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)* sowie von einzelnen *Studienkommissionen (StuKo)* angeboten.

Details, Termine und Aktuelles unter www.uni-ulm.de/asq/. Bitte beachten Sie auch das unabhängig erscheinende Heft von ASQ.

Dort finden Sie weitere aktuelle Informationen, u.a. zum Anmeldeverfahren, Terminen, Dozentinnen und Dozenten.

ASQ-Veranstaltungen des HSZ werden sowohl semesterbegleitend als auch als Block im Rahmen von 2 SWS angeboten und entsprechen einem Arbeitsaufwand (workload) von 3 Leistungspunkten nach ECTS.

Alle HSZ-Seminare und HSZ-Vorlesungen können auch als ASQ-Kurse angerechnet werden.

**ASQ-Semestereröffnung und Einführung:
Montag, 12. Oktober 2015, 13:00 Uhr, H 16**

Kontakt:

Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Roman Yaremko
Koordinatoren für Additive Schlüsselqualifikationen
Universität Ulm, Oberer Eselsberg, N 24 / 134, 89069 Ulm
Telefon: +49 (0)731/50-23464
Email: hans-klaus.keul@uni-ulm.de, roman.yaremko@uni-ulm.de

I Einführung und Allgemeines

1.5 Kursgebühren für Gasthörer

Notizen

1.5 Kursgebühren für Gasthörer

Die Gebühren für Gasthörer betragen ab sofort

für Hörer, die nicht Mitglieder oder Angehörige der Universität sind:

bis zu vier SWS	75 €	(entspricht 2 Veranstaltungen)
bis zu acht SWS	150 €	(entspricht 4 Veranstaltungen)
mehr als acht SWS	200 €	(entspricht beliebig vielen Veranstaltungen)

für Hörer, die Mitglieder oder Angehörige der Universität sind

bis zu vier SWS	50 €	(entspricht 2 Veranstaltungen)
bis zu acht SWS	120 €	(entspricht 4 Veranstaltungen)
mehr als acht SWS	150 €	(entspricht beliebig vielen Veranstaltungen).

Die Gebühren für die entsprechenden Veranstaltungen werden jeweils mit der Bestätigung der Anmeldung zu diesen Veranstaltungen fällig. Der Nachweis über die Entrichtung der Gebühren ist zu Beginn der zweiten Sitzung zu führen, unter Angabe der Veranstaltungsnummer(n) auf unser Konto, ansonsten ist eine Teilnahme an der Veranstaltung nicht möglich.

Vgl. die Allgemeine Gebührensatzung der Universität Ulm, veröffentlicht in den Amtlichen Bekanntmachungen der Universität Ulm Nr. 21 vom 07.08.2014, Seite 232-233

Kontodaten:

BIC: SOLADES1ULM

IBAN: DE68 6305 0000 0000 0050 50

Verwendungszweck: die jeweilige HSZ-Veranstaltungsnummer
(beispielsweise HSZ3300.333)

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE

Ausgewählte Dialoge Platons

PD Dr. Günter Fröhlich, Universität Regensburg

Seminar, Do 15:00-18:00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 22. Oktober 2015

Termine werden gemeinsam abgesprochen

N24/254

Boethius, Trost der Philosophie

Prof. Dr. Renate Breuninger, Universität Ulm

Seminar, Di 12:15-13:45 Uhr

N25/2102

Jean-Jacques Rousseau:

Vom Naturzustand zum contract social

Dr. Gisela Lorenz-Baier, Ulm

Seminar, Do 18:00-19:30 Uhr

N24/254

Ästhetik bei Schiller und Schleiermacher (EPG II)

Prof. Dr. Klaus Giel, Universität Ulm

Prof. Dr. Hans-Martin Schweizer, PH Karlsruhe

Seminar, Do 14:00-17:00 (14-tgl.)

Beginn: 22. Oktober 2015

M24/H10

Moderne Philosophie der Subjektivität

Prof. Dr. Renate Breuninger, Universität Ulm

Prof. Dr. Peter L. Oesterreich, Augustana-

Hochschule Neuendettelsau

Kompaktseminar, 29.-31. Oktober 2015

Do 14:00-19:00, Fr 09:30-19:00, Sa 09:30-14:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

THEORETISCHE PHILOSOPHIE

Das Rätsel der Zeit

Prof. em. Dr. Karen Gloy, Universität Luzern
Vorlesung / Seminar, 20.-21. November 2015
und 27.-28. November 2015
Fr 14:00-18:30 Uhr, Sa 10:00-17:00 Uhr
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

Erkenntnis und Interesse (EPG II)

PD Dr. Ralf Becker, Universität Ulm
Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm
Seminar, Do 12:30-14:00 Uhr
N25/H8

Der Weg zur Phänomenologie

Prof. Dr. Klaus Giel, Universität Ulm
Vorlesung, Di 17:30-19:30
10. Nov., 17. Nov., 1. Dez., 15. Dez. 2015, 12. Jan., 9. Feb. 2016
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

Theorien über Leidenschaften und Gefühle bei David Hume, Sigmund Freud und Herbert Marcuse

Prof. Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier, München
Kompaktseminar, 10.-13. Februar 2016
Mi-Fr 14:00-18:00 Uhr, Sa 10:00-14:00 Uhr
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

Französischer Existenzialismus:

Sartre und Camus

Dr. Roman Yaremko, Universität Ulm
Seminar, Mo 12:15-13.45 Uhr
N25/2101

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

PRAKTISCHE PHILOSOPHIE

Grundlagen der Praktischen Philosophie (EPG I)

PD Dr. Ralf Becker, Universität Ulm

Vorlesung, Mi 12:15-13:45 Uhr

M24/H10

Einführung in die Pflichtenethik (EPG I)

PD Dr. Ralf Becker, Universität Ulm

Seminar, Mi 16:15-17:45 Uhr

N24/254

Zivilcourage. Über den Mut zur Humanität

Dr. Johannes Schick, Blaubeuren

Seminar, Mi 16:00-17:30 Uhr

N25/2102

Wirtschaftsethik

Prof. Dr. Martin Müller, Universität Ulm

Diana Arfeli, Universität Stuttgart

Vorlesung, Mo 12:00-16:00 Uhr, (14-tgl.)

Beginn: 12. Oktober 2015

O27/123

Naturethik (EPG II)

Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm

Dr. Roman Yaremko, Universität Ulm

Seminar, Di 12:30-14:00 Uhr

O25/169

INTERDISZIPLINÄRE SEMINARE

Die Dynamik wissenschaftlicher Theorien – von Kopernikus zum Neutrinoproblem

Prof. Dr. Joachim Ankerhold, Universität Ulm

PD Dr. Ralf Becker, Universität Ulm

Seminar, Di 16:15-17:45 Uhr

N25/2101

Thinking about science

Dr. Hans-Peter Eckle, Universität Ulm

Seminar, Mi 17:00-20:00 Uhr, Raum N24/252

Termine werden gemeinsam abgesprochen

Vorbesprechung: 21. Oktober 2015, 17:00 Uhr N24/132

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

Body and Mind

PD Dr. Jörg Wernecke, TU München
Kompaktseminar, 11.-12. Februar 2016,
jew. 09:30-17:30 Uhr
N24/131

„Things to come...“

Philosophische Konzepte im Science-Fiction Film

Dr. Bernd Kleinhans, Schwäbisch Gmünd
Seminar, Mi 16:00-19:00 Uhr (14-tgl.)
Beginn: 21. Oktober 2015
O27/123

Tabuthema Tod

Dr. Dr. Placidus Heider, Universität Regensburg
Seminar, Di 16:00-19:00 Uhr (14-tgl.)
Beginn: 20. Oktober 2015
N24/155

Einführung in die Bildungswissenschaften

Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm
Prof. Dr. Tina Seufert, Universität Ulm
Jun.-Prof. Dr. Ulrike Nett, Universität Ulm
Vorlesung, Termin wird noch bekannt gegeben
Raum wird noch bekannt gegeben

KULTURANTHROPOLOGIE

Einführung in den Buddhismus

Nicola Westermann, M.A., Tübingen
Kompaktseminar, 26.-28.02.2016, Fr 13:30-20:30 Uhr,
Sa 09:00-18:00 Uhr, So 09:00-18:00 Uhr
N24/131

Einführung in die Griechische Kunst

(nur für Studierende)

mit Exkursion
Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm
Seminar, Beginn: 13. November 2015, 12:00-18:00 Uhr
weitere Termine werden gemeinsam abgesprochen
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

Die formale Vielfalt der Skulpturen von Canova bis Rodin

Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm
Seminar, Di 17:00-20:00 Uhr (14-tgl.),
Beginn: 20. Oktober 2015
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

POLITIK UND ZEITGESCHEHEN

Medien und Manipulation

Matthias Rost, Universität Erlangen-Nürnberg
Kompaktseminar, 20.-21. November und
11.-12. Dezember 2015, jew. Fr 14:00-18:00 Uhr,
Sa 09:00-17:00 Uhr
N24/227

Geschichte der Balkanländer (I)

Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm
Seminar, Di 17:00-20:00 Uhr (14-tgl.),
Beginn: 27. Oktober 2015
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

ALTE SPRACHEN

Sanskritkurs für Anfänger

Dr. Nikolaus Groß, Senden
Übung, Di 18:00-19:30 Uhr
N24/131

Lateinkurs für Anfänger

Dr. Nikolaus Groß, Senden
Übung, Mi 16:30-18:00 Uhr
O28/2002

Altgriechische Lektüre:

Sophokles, Antigone (Antigona, Αντιγόνη), Teil II

Dr. Nikolaus Groß, Senden
Übung, Mi 18:00-19:30 Uhr
O28/2002

2.1 Geschichte der Philosophie

Ausgewählte Dialoge Platons

Seminar, HSZ 2100.001

PD Dr. Günter Fröhlich, Universität Regensburg

Im Dialog *Menon* wird eine ganze Reihe von Themen angesprochen, welche Platon in seiner frühen Schaffensphase beschäftigten. Die Grundfrage lautet: Ist „Tugend“ lehrbar? Doch schon bald stellt sich heraus, dass etwas gesucht wird, von dem niemand genau weiß, was das eigentlich ist, die Tugend. Nach etwas zu fragen, was man nicht kennt, scheint Menon unsinnig zu sein, für Sokrates dagegen liegt eine entscheidende Voraussetzung wichtiger Erkenntnisse darin, dass wir uns erst einmal eingestehen, dass die Vorurteile, welche wir über einen Gegenstand haben, den Kern einer Sache zumeist nicht treffen; deswegen ist es besser, sich erst einmal das Nichtwissen darüber einzugestehen. Die wichtigsten Kenntnisse hätten wir ohnehin schon in uns. Was wir tun müssen, besteht darin, sich dieses zwar dunkle, aber im Grunde implizite Wissen zu Bewusstsein zu bringen. Sokrates demonstriert das an einem scheinbar unwissenden Sklaven mit Hilfe eines geometrischen Beispiels; durch seine Fragetechnik bringt Sokrates das Wissen, das schon vorliegt, hervor, obwohl der Befragte keinerlei mathematische Kenntnisse hat. Unter der hypothetischen Frage: Wenn Tugend lehrbar wäre, müsste sie „was“ sein, damit sie lehrbar ist? Lehrbar ist aber immer nur etwas, das gewusst werden kann. Bei jedem Wissen stellt sich zuletzt aber auch die Frage: Woher wir wirklich wissen, dass wir es wissen?

Im Seminar lesen wir gemeinsam den Dialog. Für Leistungsnachweise ist ein Protokoll zu erstellen.

Literatur:

Platon, *Menon*, übersetzt und herausgegeben von Margarita Kranz, Stuttgart 1994 (bitte für das Seminar anschaffen).

Oliver Hallich, *Platons „Menon“*, Darmstadt 2013.

Ernst Heitsch, *Platon und die Anfänge seines dialektischen Philosophierens*, Göttingen 2004.

Christian Schäfer (Hg.), *Platon-Lexikon. Begriffswörterbuch zu Platon und der platonischen Tradition*, Darmstadt 2007.

Michael Erler, *Platon*, München 2006.

Termin: Donnerstag, 15:00 – 18:00 Uhr (14-tgl.)

Termine werden gemeinsam abgesprochen

Beginn: 22. Oktober 2015

Raum: N24/254

2.1 Geschichte der Philosophie

Boethius: Trost der Philosophie

Seminar, HSZ 2100.002

Prof. Dr. Renate Breuninger, Universität Ulm

Der „Trost der Philosophie“, lateinisch *consolatio philosophiae*, gehört sicher zu den schönsten Texten des Altertums. Die kleine Schrift, die sich in fünf Bücher gliedert, war das meist gelesene und das beliebteste Buch des Mittelalters und wurde vielfach übersetzt. Geschrieben wurde es von dem spätantiken römischen Philosophen Amicius Manlius Severinus Boethius (470-524), der im Jahr 523 aufgrund von Zerwürfnissen mit dem Kaiser Theoderich im Gefängnisturm von Pavia auf sein Todesurteil wartete. Vergeblich auf Gnade hoffend, wurde das Todesurteil im Jahr 524 vollstreckt.

Das Buch beschäftigt sich erstaunlicherweise nicht mit dem christlichen Glauben, sondern behandelt existenzielle Fragen im Sinne der antiken philosophischen Tradition. Die Philosophie erscheint im Gewand einer schönen Frau und will den Unglücklichen trösten und belehren. Im Gespräch mit ihr, erkennt der Autor, dass er sein Schicksal zu akzeptieren hat und gerade im Annehmen des Schicksals seine Identität findet.

Boethius rezipiert in seinen Gedanken und Betrachtungen die antike Philosophie. Er hat Platon und Aristoteles ins Lateinische übersetzt und wollte diese als Grundlage eines abendländischen Lehrplans sichern. Er steht zwischen den Zeiten, zwischen Spätantike und Mittelalter.

Textgrundlage ist die Reclam Ausgabe von Karl Büchner (UB 3154), 4,80 €.

Termin: Dienstag, 12:15-13:45 Uhr

Raum: N25/2102

2.1 Geschichte der Philosophie

Jean-Jacques Rousseau:
Vom Naturzustand zum contract social

Seminar, HSZ 2100.003

Dr. Gisela Lorenz-Baier, Ulm

Er suchte das Glück in der Natur und entwarf das Modell des demokratischen Staates. Er schwärmte für Emotionalität und Tugend und schrieb das erste große Werk über Pädagogik. Aber er schob seine Kinder an die öffentliche Fürsorge ab.

Jean-Jacques Rousseau war ein vielseitiger, zwiespältiger Intellektueller, der mit seinen Werken sein eigenes und die kommenden Jahrhunderte inspirierte. Seine Thesen zur Gesellschaft und zum Individuum haben auf dem Hintergrund ökologischer, pädagogischer und politischer Diskussionen aktuelle weltweite Brisanz.

Termin: Donnerstag, 18:00 - 19:30 Uhr

Raum: N24/254

2.1 Geschichte der Philosophie

Ästhetik bei Schiller und Schleiermacher (EPG II)

Seminar, HSZ 2100.004

Prof. Dr. Klaus Giel, Universität Ulm

Prof. Dr. Hans-Martin Schweizer, PH Karlsruhe

Es war **Friedrich Schiller**, der – obwohl zunächst der Revolution sympathisierend zugeneigt – den prekären Zusammenhang von gesetzloser Gewalt, „innerlichem“ Barbarentum und überschätzter Aufklärung erkannt hatte.

Seine berühmten Briefe „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ sind wirkungsgeschichtlich das kühne Wagnis, dem politisch philosophischen Furor eines Freiheits- und Revolutionstaumels eine bildungstheoretische Alternative und damit einen neuen philosophischen Argumentations- und Theorierahmen entgegenzusetzen.

Die Briefe „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ waren insofern eine kühne philosophische Antwort auf die Exzesse der Revolution und der damit aufgeworfenen Fragen roher entfesselter Begierde, in der sich zugleich die Signatur der Moderne abzeichnen.

Es ist deshalb nicht zufällig, dass die erste Romantikergeneration an diese revolutionäre Nobilitierung von Kunst und Literatur glauben anknüpfen zu können.

Als ihr herausragender philosophischer Kopf und als „Ästhetiker der Romantik“ (Dilthey) gilt **Daniel Friedrich Schleiermacher**.

Da Schleiermacher vorrangig durch seine religionsphilosophischen und theologischen Schriften bekannt und rezipiert worden ist, ist das breite Spektrum philosophischer Wissenschaften (Dialektik, Ethik, Pädagogik, Staatstheorie, Hermeneutik, Ästhetik usw.) weit weniger bekannt geblieben, obwohl gerade in diesem Bereich Schleiermacher Grundlegendes für die Gegenwartsdiskussion geleistet hat.

Ziel des Seminars soll sein, die weitgehend unbekannteren Texte Schleiermachers in ihrem nachbarschaftlichen Verhältnis zu Schillers Briefen „Über die ästhetische Erziehung“ kennen zu lernen. Zugleich soll mit diesem – neben Hegel - bedeutendsten Beitrag zur Kunsttheorie des deutschen Idealismus an die ungebrochene Aktualität eines alternativen Bildungskonzeptes erinnert werden, das durch Schiller angeregt und in vielerlei Gestalt immer wieder in der deutschen Bildungslandschaft als Sonderweg diskutiert aber leider selten realisiert worden ist.

Termin: Donnerstag, 14:00-17:00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 22. Oktober 2015

Raum: M24/H10

2.1 Geschichte der Philosophie

Moderne Philosophie der Subjektivität

Seminar, HSZ 2100.005

Prof. Dr. Renate Breuninger, Universität Ulm

Prof. Dr. Peter Oesterreich, Augustana-Hochschule Neuendettelsau

In der neueren Philosophie ist die Frage der Subjektivität zentral. Dabei ist eine Ambivalenz festzustellen: Das lateinische Wort ‚*subjectum*‘, meint zum einen ‚Zugrundeliegendes‘, das Unterliegende, und zum anderen kann es als ‚Unterworfenenes‘ verstanden werden: Untertanen werden Subjekte genannt. Dementsprechend finden sich in der Philosophie sowohl Figuren stark als auch schwach positionierter Subjektivität.

Positionen starker Subjektivität beginnen bei Descartes, werden weitergeführt bei Kant und Fichte, bis hin zu Heidegger und Nietzsche. Hier wird das Subjekt zum Fundament allen Denkens, es ist das Prinzip der Freiheit, der Selbstbestimmung.

Demgegenüber ist in der Gegenwart, vornehmlich in der Postmoderne, die Rede von der ‚Ohnmacht‘, dem ‚Verschwinden‘ oder gar vom ‚Tod des Subjektes‘. Die Figur extrem schwacher Subjektivität zeigt sich im „überforderten“ und „erschöpften“ Subjekt. Symptome der Überforderung des Subjekts sind Burnout und Depression.

Verschiedene Positionen starker und schwacher Subjektivität sollen im Seminar behandelt werden. Die wichtigsten werden sein: Alain Ehrenberg, Michel Foucault, Vilém Flusser, Volker Gerhard, Richard Sennet, Christoph Menke, Charles Taylor, Richard Sennet und Peter V. Zima.

Eine Auswahl der Texte, die wir besprechen werden, werden als Download auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt.

Termin: 29.-31. Oktober 2015

Do 14:00-19:00 Uhr, Fr 09:30-19:00 Uhr,

Sa 09:30-14:00 Uhr

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

2.2 Theoretische Philosophie

Das Rätsel der Zeit

Kompakteminar, HSZ 3100.001

em. Prof. Dr. Karen Gloy, Universität Luzern

Die Zeit gibt uns nicht wenige Rätsel auf, da nicht nur unsere eigenen Erfahrungen von Zeit recht unterschiedlich sind - bei Langeweile dehnt sich die Zeit, bei Kurzweil vergeht sie wie im Fluge -, sondern da auch die Wissenschaften je nach Fach ganz verschiedene Zeitvorstellungen anbieten: die Physik neben der traditionellen homogenen messbaren Zeit die Relativitätstheorie, die Biologie die zyklische Zeit, was Herzschlag, Atmung, hormonelle Kreisläufe betrifft, deren Berücksichtigung für die Medizin immer wichtiger wird, die Ethnologie macht uns mit Vorstellungen fremder Völker bekannt, die nur die Gegenwart kennen und keine Zukunft oder die auch manchmal Vergangenheit und Gegenwart in eins zusammenziehen.

In 4 Sitzungen sollen die verschiedenen Zeitkonzepte behandelt werden:

1. in der Psychologie und Religion (Mystik) Zeitdehnung und -raffung bis zum Zeitstillstand, der ewigen Gegenwart,
2. in der Physik die Newton'sche gradlinige, messbare Zeit und die Relativitätstheorie,
3. in der Biologie/Medizin die zyklische Zeit,
4. in der Ethnologie die verschiedenen Zeitvorstellungen fremder Völker.

Literatur:

Karen Gloy: Zeit, München 2006 (wiederholte Aufl.), Alber-Verlag

Karen Gloy: Philosophiegeschichte der Zeit, München 2008, Fink-Verlag

Punkte werden nach Vorgabe (Referatlänge oder Prüfung) vergeben.

Termin: 20.-21. November und 27.-28. November 2015

Fr 14:00 – 18:30 Uhr, Sa 10:00 – 17:00 Uhr

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

2.2 Theoretische Philosophie

Erkenntnis und Interesse (EPG II)

Seminar, HSZ 3100.002

PD Dr. Ralf Becker, Universität Ulm

Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm

Wie hängen wissenschaftliche Forschung und lebensweltliches Interesse zusammen? Ist Forschung wertneutral oder wird sie von zugrundeliegenden Interessen geleitet? Und wenn sie interessenbestimmt ist, um welche Art Interessen handelt es sich dabei? Wie bestimmen sie zudem den Prozess der Forschung?

Anhand einzelner Positionen der Erkenntnistheorie und Wissenschaftsphilosophie versucht das Seminar, diesen Fragen nachzugehen: Dabei werden wir gemeinsam Texte u.a. von Jürgen Habermas, Edmund Husserl, Max Weber und Immanuel Kant lesen und diskutieren.

Studierende des Lehramts können hier die für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderliche Qualifikation (EPG II) erhalten. Auch können im Seminar Leistungspunkte für den Bereich ASQ erworben werden.

Termin: Donnerstag, 12:30-14:00 Uhr

Raum: N25/H8

2.2 Theoretische Philosophie

Der Weg zur Phänomenologie

Vorlesung, HSZ 3200.003

Prof. Dr. Klaus Giel, Universität Ulm

Die Vorlesung wird den Weg der Phänomenologie nachzeichnen.
Im Einzelnen werden wir die folgenden Autoren behandeln:

- 1) Kant
- 2) Goethe
- 3) Hegel
- 4) Husserl

Termin: jeweils Dienstag, 17:00-19:30 Uhr
10. Nov., 17. Nov., 01. Dez., 15. Dez. 2015,
12. Jan., 09. Feb. 2016

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

Theorien über Leidenschaften und Gefühle bei David Hume, Sigmund Freud und Herbert Marcuse

Kompaktseminar, HSZ 3100.004

Prof. Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier, München

Meist hat die abendländische Philosophie den Leidenschaften und Gefühlen eine niedere Stellung zugeordnet. Vernunft war das „hohe“ Vermögen, das die Welt der Leidenschaften und Gefühle regieren sollte. Dagegen lesen sich Humes Aussage „die Vernunft ist nur der Sklave der Affekte (der Leidenschaften und Gefühle)“ und Freuds „das Ich sei nicht Herr im eigenen Haus“, sprich dem der Vernunft, geradezu wie eine philosophische Revolution.

Das Seminar will Humes Auffassung über Leidenschaften und Gefühle, wie er sie in „Über die Affekte (passions)“ und ähnlichen Schriften entwickelt hat, kurz darstellen. Es soll vor allem die Bedeutung, die Hume der Verbindung von Leidenschaften und individuellen und kulturellen Vorstellungen beigemessen hat, herausgearbeitet werden. Dies führt dann zu Freuds „Unbehagen in der Kultur“, wo „verhirnte“ kulturelle Vorstellungen häufig den Gefühlshaushalt der Menschen überlasten. Herbert Marcuse war es, der in „Triebstruktur und Gesellschaft“ an Freuds Vorstellungen anknüpfte. Er betonte einesteils die fundamentale Bedeutung der emotionalen Gefühlswelten für die Gesellschaft und daß diese von der Gesellschaft instrumentalisiert werden. Anderenteils versuchte er die Welt der Gefühle mit jener der Vernunft - in einer „sinnlichen Vernunft“ – zu versöhnen.

Ziel des Seminars ist es, die bedeutsamen Verbindungsmechanismen zwischen dem Reich der Gefühle und dem der Vernunft nachzuweisen und ihre Folgen für individuelle und gesellschaftliche Veränderungsprozesse aufzuzeigen.

Termin: 10.-13. Februar 2016

Mi-Fr 14:00 - 18:00 Uhr, Sa 10:00-14:00 Uhr

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer St. 80, UG

2.2 Theoretische Philosophie

Französischer Existentialismus: Sartre und Camus

Seminar, HSZ 3100.005

Dr. Roman Yaremko, Universität Ulm

Die Literatur des französischen Existenzialismus ist zu verstehen als Antwort auf die tiefgreifenden sozialpolitischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umbrüche der Zeit um 1940 und 1960. Neue Denkansätze und Kommunikationsverhältnisse aus der Existenzphilosophie verändern das Verhältnis von Person und Gesellschaft und führen gleichzeitig dazu, dass Kunst bzw. Literatur zum Mittel des politischen Engagements innerhalb der Gesellschaft wird. Im Mittelpunkt dieses Funktionswandels steht das konsequente Bemühen der „existenzialistischen“ Literatur um menschliche Autonomie, Würde und Individualität.

Das angebotene Seminar will eine Einführung in die französische „littérature engagée“ bieten. Mit Blick auf theoretische und literarische Texte von Jean-Paul Sartre und Albert Camus sollen unter anderem zwei Themenkomplexe des französischen Existenzialismus besprochen werden: der von der Absurdität des menschlichen Seins und der von der Identität des Ich. Dabei wird auch der Versuch unternommen, die Frage nach den weltanschaulichen Divergenzen zwischen den beiden Autoren zu untersuchen, sowie die Ursache ihres öffentlichen Streits im Herbst 1951 zu ergründen.

Das genaue Programm und eine ausführliche Primär- und Sekundärliteraturliste werden in der ersten Sitzung verteilt.

Literatur: Thurnherr, Urs; Hügli, Anton (Hg.): Lexikon Existenzialismus und Existenzphilosophie. Darmstadt: Wiss. Buchges., 2007; Harth, Helene; Roloff, Volker (Hg.): Literarische Diskurse des Existenzialismus. Tübingen: Stauffenburg-Verl., Narr, 1986; Pollmann, Leo: Sartre und Camus. Literatur der Existenz. Stuttgart u.a.: Kohlhammer, 1976.

Termin: Montag, 12:15-13:45 Uhr

Raum: N25/2101

2.3 Praktische Philosophie

Grundlagen der praktischen Philosophie (EPG I)

Vorlesung, HSZ 4200.001

PD Dr. Ralf Becker, Universität Ulm

Die Philosophie hat es in kritischer Absicht mit den Begriffen zu tun, durch die wir uns im Denken orientieren. Die Vorlesung konzentriert sich auf Begriffe, die unser Handeln normieren und bietet anhand klassischer Positionen von der Antike bis zur Gegenwart einen Überblick über zentrale Fragestellungen sowie wichtige systematische Ansätze der Praktischen Philosophie. Dabei wird es in jeder Sitzung im Anschluss an einen Lehrvortrag des Dozenten (ca. 70 Min.) Gelegenheit zur Diskussion (ca. 20 Min.) geben.

Termin: Mittwoch, 12:15-13:45 Uhr

Raum: M24/H10

2.3 Praktische Philosophie

Einführung in die Pflichtenethik (EPG I)

Seminar, HSZ 4100.002

PD Dr. Ralf Becker, Universität Ulm

Alle Menschen streben nach Glück. Daher sind viele unserer Handlungen von Glücksvorstellungen motiviert. Die Pflichtenethik, wie sie als prominentester und einflussreichster Vertreter Immanuel Kant formuliert hat, behauptet jedoch, dass nur solche Handlungen einen *ethischen* Wert besitzen, die ihren Beweggrund in einer moralischen Pflicht finden. Nach Kant sind wir zu bestimmten Handlungen unbedingt und ausnahmslos verpflichtet, auch dann, wenn sie uns nicht glücklich zu machen scheinen. Dem entsprechend dürfen wir beispielsweise niemals lügen – nicht einmal, um einen Verfolgten zu schützen –, weil das Lügeverbot eine „vollkommene Pflicht“ darstellt.

Das Seminar bietet mit Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* (1785) anhand von Beispielen zugleich eine Einführung in die philosophische Ethik überhaupt.

Termin: Mittwoch, 16:15-17:45 Uhr

Raum: N24/254

2.3 Praktische Philosophie

Zivilcourage. Über den Mut zur Humanität

Seminar, HSZ 4100.003

Dr. Johannes Schick, Ev. Seminar Blaubeuren

Überall wird der Ruf nach Zivilcourage laut. Gemeint ist der öffentliche Mut, „aus eigenem Entschluss, auf eigenes Risiko und von niemandem abgefordert zu handeln“ (F. Schorlemmer). Menschen mit Zivilcourage bedienen sich der Kräfte ihres eigenen Verstands und Herzens. Sie zerreißen den Mantel der Gleichgültigkeit. Denn sie finden sich nicht ab mit dem Unrecht, sondern ergreifen Partei für die Interessen der Schwachen und für humane Werte. Sie glauben an die Bedeutsamkeit des Lebens. Zivilcourage begegnet bei großen Vorbildern wie den Ulmern Sophie und Hans Scholl, die mit Leib und Leben für Gerechtigkeit, Freiheit und Menschenwürde einstanden, aber sie ist auch ablesbar am aufrechten Gang der Alltagshelden in Betrieben, Schulen, Kirchen, an der Universität, in Politik und Gesellschaft. Sie ist dort lebendig, wo Menschen aus dem, was alle sagen oder was die Mächtigen vorgeben, heraustreten, um Entschiedenheit und Aufrichtigkeit zu zeigen. Aber wie werden Menschen zivilcouragiert? Aus welchen Quellen schöpfen sie? Was fördert, was hindert den Mut, sich einzumischen? Was prägt die mutige Haltung? Und welchen Unterschied macht sie in unserer Welt?

Im Seminar gehen wir diesen Fragen nach. Wir befassen uns mit dem Bedeutungsfeld des Muts, analysieren soziale, situative und persönliche Faktoren sowie Handlungsarten der Zivilcourage. Dabei wollen wir das Humanitätspotential entdecken, das im Handeln mutiger Menschen frei wird und bedenken, welche Haltungen sie gewinnen und welcher Halt sich dadurch für unsere Gesellschaft ergibt.

In der Diskussion über zentrale Texte, Personen, Konzepte und Aktionen aus Vergangenheit und Gegenwart versuchen wir, eine kleine Phänomenologie des mutigen Menschen zu erarbeiten. Das kreative Schreiben eigener kurzer Texte soll die Aneignung der Themen unterstützen.

Literatur zur Vorbereitung: Ulrich Kühne (Hrsg.): Mutige Menschen. Frauen und Männer mit Zivilcourage (mit einem Vorwort von Joachim Gauck). München 2012

Gerd Meyer, Siegfried Frech (Hrsg.): Zivilcourage. Aufrechter Gang im Alltag. Schwalbach / Taunus 2012

Kurt Singer. Zivilcourage wagen. Wie man lernt, sich einzumischen. München, Basel 3. Aufl. 2003

Termin: Mittwoch, 16:00 – 17:30 Uhr

Raum: N25/2102

2.3 Praktische Philosophie

Wirtschaftsethik

Vorlesung, HSZ 4100.004

Prof. Dr. Martin Müller, Universität Ulm

Diana Arfeli, Universität Stuttgart

„Wirtschaftsethik“ - ist das ein widersprüchlicher Begriff? Welche Stellung hat die Ethik (noch) im täglichen Wirtschaftsleben? Geldwäsche, Korruption, Kinderarbeit, miserable Arbeitsbedingungen in Zulieferbetrieben, Umweltverschmutzung und Finanzkrise lassen fragen, inwiefern 'die' Wirtschaft nur dem Diktat des Gewinns huldigt. Welche Verantwortung kommen dem Staat und den Konzernen zu? Wie ist es mit Menschenwürde und Gerechtigkeit bestellt?

Klebt uns Konsumenten 'das Blut an den Händen' bei jedem gekauften Billigbekleidungsstück und zum Beispiel bei jeder Flasche Coca-Cola, wenn wir wissen, dass in Indien den Bauern das lebensnotwendige Wasser abgepumpt wird, damit wir ein Erfrischungsgetränk erhalten? Unterstützen wir kaufend stillschweigend die unethischen Praktiken in Zulieferbetrieben? Ist der i-Phone-Käufer zu verantworten, wenn sich chinesische Arbeiter in der Apple-Produktion ob der Zustände in den Tod stürzen? Bequem scheint es, seine Ohnmacht in Bezug auf den globalen Markt zu deklarieren; schnell glaubt man, dass ohnehin alle Konzerne schlecht handeln würden, man nur zwischen schlechten Optionen wählen könne, und dass man als Einzelner ohnehin nichts tun könne.

Dass diese Sicht zu kurz greift und an allen Stellschrauben (Staat, Konzerne, Nichtregierungsorganisationen, Konsument) gedreht werden muss, um eine Besserung zu erwirken, wird die Vorlesung ebenso beleuchten wie die philosophischen Grundlagen der Wirtschaftsethik, die sich in klassische Philosophen und aktuelle Wirtschaftsethikkonzepte teilt.

Die Vorlesung wird neben Diskussionen auch Textarbeit beinhalten.

Scheinerwerb: Für die Klausur in der Vorlesung erhalten Sie 3 LP.

Literatur: Ein Reader wird in der Vorlesung ausgegeben.

Termin: Montag, 12:00 – 16:00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 12. Oktober 2015

Raum: O27/123

2.3 Praktische Philosophie

Naturethik (EPG II)

Seminar, HSZ 4100.005

Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm

Dr. Roman Yaremko, Universität Ulm

Zweck des EPG-Seminars ist es, verschiedene Aspekte der Naturethik aufzuarbeiten. Im ersten Teil behandeln wir unterschiedliche Positionen der Naturethik, die, von der anthropozentrischen bis hin zur biozentrischen Ethik, unsere Verantwortung gegenüber der Natur auf unterschiedliche Weise begründen. Die Frage der Nachhaltigkeit spielt dabei eine zentrale Rolle, wobei vor allem deren Begriff geklärt und der Anwendungsbereich konkretisiert wird.

Im zweiten Teil werden wir uns dann spezifischen Bereichen der Ethik zuwenden, die sich nach folgenden Feldern gliedern lassen:

- Ethischen Aspekten des Klimawandels
- Ethischen Aspekten der Biodiversität
- Ethischen Aspekten der Gentechnik.

Literatur und Themen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Termin: Dienstag, 12:15 - 14:00 Uhr

Raum: O25/169

2.4 Interdisziplinäre Seminare

**Die Dynamik wissenschaftlicher Theorien –
Von Kopernikus zum Neutrino­problem**

Seminar, HSZ 5100.001

Prof. Dr. Joachim Ankerhold, Universität Ulm

PD Dr. Ralf Becker, Universität Ulm

Wie entsteht eine wissenschaftliche Theorie? Und wann gilt sie als überholt? Nach Karl R. Popper kann man nie behaupten, eine Theorie sei bewiesen: Theorien werden nicht verifiziert, sondern falsifiziert, wenn die Erfahrung, z.B. im Experiment, nicht bestätigt, was die Theorie vorhersagt. Der Blick in die Geschichte der wissenschaftlichen Praxis zeigt indessen, dass in vielen Fällen lange auch dann an Theorien festgehalten wurde, wenn die Erfahrung ihnen widersprochen hat. So nahm man beispielsweise die komplizierte Konstruktion von Planetenbahnen auf so genannten Epizyklen in Kauf, um die Kreisförmigkeit der Bewegung nicht aufgeben zu müssen. Im 20. Jahrhundert konnte sich Alfred Wegener lange Zeit nicht mit seiner Theorie der Kontinentaldrift durchsetzen, obwohl er gute, empirische Argumente anführen konnte. Hinter der Theoriebildung steckt also mehr als die bloße Formulierung von Hypothesen und ihre empirische Überprüfung: ein vorherrschender Denkstil (L. Fleck), ein Paradigma (Th. Kuhn), ein Diskurs (M. Foucault), ein Forschungsprogramm (I. Lakatos) usw.

Im Seminar wollen wir der Dynamik wissenschaftlicher Theorien an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte nachgehen. Grundlage sind Texte moderner Klassiker der Wissenschaftsphilosophie (der Reader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt), die von allen Seminarteilnehmern für die jeweilige Sitzung gelesen, von einzelnen Kandidaten referiert und im Anschluss in der Gruppe ausführlich diskutiert werden. Die Bereitschaft zur begleitenden Lektüre anspruchsvoller interdisziplinärer Texte wird vorausgesetzt.

Termin: Dienstag, 16:15-17:45 Uhr

Raum: N25/2101

2.4 Interdisziplinäre Seminare

Thinking about Science

Seminar, HSZ 5100.002

Dr. Hans-Peter Eckle, Universität Ulm

Stephen C. Stearns (ecologist and evolutionary biologist) in a lecture entitled "The Logic of Science": "Now science is basically culture's answer to the big problem of epistemology, which is how can we know anything at all?"

Sir Peter Medawar (biologist and Nobel laureate) in an essay "Induction and Intuition in Scientific Thought": "Ask a scientist what he conceives the scientific method to be, [...] he would probably mumble something about "Induction" and "Establishing the Laws of Nature" [...]"

Francis Crick (biophysicist and Nobel laureate) in "Of Molecules and Men": "The ultimate aim of the modern movement in biology is to explain all biology in terms of physics and chemistry."

Richard Feynman (physicist and Nobel laureate) in "The Character of Physical Law": "In general we look for a new law by the following process. First we guess it."

Werner Heisenberg (physicist and Nobel laureate) in "Physics and Beyond - Encounters and Conversations" recounts a conversation with Einstein: "Possibly I did use this kind of reasoning ["Philosophie" in the German original]," Einstein admitted, "but it is nonsense all the same. [...] It is the theory which decides what we can observe."

These are snippets of texts in which scientists, arguably, have taken a step back from doing science and rather think about various issues of science.

Not only scientists, but, to quote again Stephen Stearns, "a lot of bright people", namely (natural) philosophers and others including scientists whenever they put on their "philosophers caps", have been "occupied" by these issues "for a number of centuries."

In this course, we discuss those bright people's contribution to our understanding of science in order to identify the important themes related to the thinking about science which we shall illustrate with examples from physics to biology. In doing so, we shall be let from philosophical considerations to questions of the ethics within science (research ethics) and the relation between society and science.

Format:

We start with introductory lectures to give an overview of the most important positions in the philosophy of science from a historical and thematic perspective including the social and ethical dimension.

These overview lectures intend to open up vistas into important debates. Some of these can then be taken up and discussed in more detail and worked out in student presentations and/or papers.

Selected literature:

Kent W Staley: An Introduction to the Philosophy of Science, Cambridge UP, 2014

Stephen Webster: Thinking about Biology, Cambridge UP, 2003

John Losee: A Historical Introduction to the Philosophy of Science, 4th ed., Oxford UP, 2001

Termin: Mittwoch, 17:00-20:00 Uhr

Raum: N24/252

Vorbereitung: 21. Oktober 2015, 17-18 Uhr, N24/132 (Bibl. HSZ)

Termine werden gemeinsam abgesprochen

2.4 Interdisziplinäre Seminare

**Body & Mind:
philosophisch-wissenschaftstheoretische
Grundlagen der Cognitive & Neuro Sciences**

Kompaktseminar, HSZ 5100.003

PD Dr. Jörg Wernecke, TU München

Mit den Cognitive und Neuro Sciences hat sich ein Forschungsbereich etabliert, der sich mit überaus spannenden Fragestellungen in inter- und transdisziplinärer Perspektive befasst. Dabei handelt es sich um Fragestellungen, die auch ein genuin philosophisches Erkenntnisinteresse berühren, etwa wenn es um Fragen nach einer Theorie des Bewusstseins, des Denkens und des Leib-Seele-Problems geht.

In dieser Veranstaltung soll ein Überblick der unterschiedlichen Modelle hinsichtlich letzterer Fragestellungen vermittelt werden, Kenntnisse, die sowohl die Identifikation potentieller Grenzen als auch der Reichweite von Modellen historischer und gegenwärtiger Forschungsansätze ermöglichen sollen. Mit Blick auf eine Einordnung der Forschungsmodelle wird u.a. eine wissenschaftstheoretische Perspektive einbezogen.

Erwartet wird eine aktive Teilnahme durch die Bereitschaft zur Übernahme eines Referatsthemas. Den TeilnehmerInnen wird eine ausführliche Literaturliste zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Beckermann, Ansgar: Das Leib-Seele-Problem. Eine Einführung in die Philosophie des Geistes, Paderborn (2)2011.

Nagl, Thomas: Geist und Kosmos, Frankfurt a.M. (5)2014.

Newen, Albert: Philosophie des Geistes. Eine Einführung, München 2013.

Sutter, Alex: Göttliche Maschinen. Die Automaten für Lebendiges, Frankfurt a.M. 1988.

Urchs, Max: Maschine, Körper, Geist. Eine Einführung in die Kognitionswissenschaft, Frankfurt a.M. 2002.

**Termin: 11.-12. Februar 2016
jew. 09:30-18:30 Uhr**
Raum: N24/131

2.4 Interdisziplinäre Seminare

„Things to come...“

Philosophische Konzepte im Science-Fiction Film

Seminar, HSZ 5100.004

Dr. Bernd Kleinhans, Schwäbisch Gmünd

Science-Fiction-Filme entwerfen Modelle möglicher Welten. Dabei beschreiben sie nicht nur mögliche technische Entwicklungen, sondern vor allem auch Modelle möglicher Gesellschaften und politischer Strukturen. Sie können dies nicht ohne philosophische Annahmen über die Natur des Menschen, über die Bedeutung der Technik, das Wesen von Macht und Herrschaft, über den Verlauf der Geschichte und die Prinzipien menschlichen Zusammenlebens.

Science-Fiction-Filme fungieren dabei als narrative Zukunftsmodelle, indem sie bestimmte Tendenzen der Gegenwart - z.B. technologische Entwicklungen, politische Ideologien oder Aspekte der Ökonomie - aufgreifen und sie als jeweils bestimmende Faktoren für die Zukunft extrapolieren. Auf dieser Basis werden Utopien und Dystopien künftiger Gesellschaften entwickelt, die dem Publikum als Reflexionsbasis für das Nachdenken über die Zukunft dienen.

Die gesellschaftliche Funktion der Science-Fiction-Filme besteht so nicht darin, Zukünfte exakt zu prognostizieren – worin sie in der Regel – wie sich retrospektiv erweisen lässt – meist scheitern, sondern Entwicklungen und Gefahren der jeweiligen Gegenwart auf Basis bestimmter philosophischer Prinzipien deutlich zu machen.

Im Seminar sollen philosophische Konzepte in exemplarischen Science-Fiction-Filmen analysiert werden. Dabei sollen Filme aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sowie aktuelle Produktionen berücksichtigt werden. Einen Schwerpunkt werden dabei sozialphilosophische Konzepte bilden, die in Science-Fiction-Filmen visualisiert werden. Im Seminar werden die Filme dabei immer auch rückbezogen auf klassische philosophische Entwürfe.

Zu Beginn des Semesters werden ein Ablaufplan, eine Filmliste und eine ausführliche Literaturliste bereitgestellt werden.

Literatur: Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse, München 2002 u.ö.; Koebner, Thomas (Hg.): Filmgenres: Science Fiction, Stuttgart 2003; Rowlands, Mark: Der Leinwandphilosoph. Große Theorien von Aristoteles bis Schwarzenegger, Berlin 2009; Sanders, Steven M. (ed.): The Philosophy of Science Fiction Film, Kentucky 2008

Termin: Mittwoch, 16:00-19:00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 21. Oktober 2015

Raum: O27/123

2.4 Interdisziplinäre Seminare

Tabuthema Tod

Seminar, HSZ 5100.005

Dr. Dr. Placidus Heider, Universität Regensburg

Der Tod ist ein aufdringliches und belästigendes Thema, gerade weil er keine/keinen von uns aus der Perspektive des Betroffenen entlässt. Empirische Zugriffe scheinen an der Thematik fast grundsätzlich abzuleiten, scheinen kaum die Grenze zu benennen, an die sie hier stoßen, dennoch ist kaum eine Faktizität unwiderlegbarer. Je mehr die Kulturgeschichte darum herum ausgebreitet hat, an vergessenen Ritualen, an verlegenen Formen, Ängsten, Trauer, Sehnsüchten und Hoffnungen, umso mehr scheint da etwas ins Ungewisse zu verschwimmen, das doch fast unbarmherzig eine Auseinandersetzung einfordert. Um kaum einen Gegenstand hat sich gleichzeitig mehr Erfahrungswissen angesammelt und doch Dunkelheit ausgebreitet. Das, was der Tod bezeichnet, wirft auch beständig neue ethische Fragen auf (Suizid, Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Organspende...), die aber sämtlich zugleich nach unserem Verhältnis ihm gegenüber fragen. Wie kann hier ein menschlicher und verantwortbarer Zugang aussehen? Wie können wir eine Sprache finden, wo weitgehend Sprachlosigkeit herrscht?

Die Lehrveranstaltung will sich in der gemeinsamen Lektüre von Texten (Epikur, Nietzsche, Wittgenstein, Heidegger, Camus, Derrida u. a.) der Frage stellen, was wir inmitten einer Tradition unter den Bedingungen unserer Gegenwart auf die uns gemeinsam und jeweils persönlich betreffenden und bedrängenden Fragen vielleicht wirklich antworten können.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

Termin: Dienstag, 16:00 – 19:00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 20. Oktober 2015

Raum: N24/155

2.4 Interdisziplinäre Seminare

Einführung in die Bildungswissenschaften

Vorlesung, HSZ 5200.006

Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm

Prof. Dr. Tina Seufert, Universität Ulm

Jun.-Prof. Dr. Ulrike Nett, Universität Ulm

Diese Einführung adressiert sich insbesondere an Lehramtsstudenten der ersten Semester.

Termin wird noch bekannt gegeben

Raum wird noch bekannt gegeben

3. Kulturanthropologie

Einführung in den Buddhismus

Kompaktseminar, HSZ 8100.001

Nicola Westermann, M.A., Tübingen

Dieses Seminar möchte eine Einführung in die Disziplinen der buddhistischen Philosophie und deren Vertreter geben. Dabei lässt sich freilich keine vollständige Analyse dieser Theorien erarbeiten, wohl aber das Vorurteil abbauen, Philosophie sei ausschließlich eine abendländische Errungenschaft.

Seminarthemen:

Der historische Buddha: Religionsstifter, Reformier oder Philosoph?, Geistesgeschichtliches Umfeld: Veda, Upanishaden, Yoga.

Die Lehren des historischen Buddha: Grundlegendes: Die Lehre vom Leid und der Pfad zur Erlösung, Personbegriff: Person ohne Zentrum und Nicht-Ich-Lehre, Der Buddha zum Problem der Willensfreiheit, Handlungstheorie und Ethik: Taten ohne Täter, „Entstehen in Abhängigkeit“: Die Kausalität des Wiedergeburtenskreislaufs, Entsprechliches Denken: Konzentration und Meditation. Nutzlose Fragen: Buddhas Schweigen zur Metaphysik, Das höchste Gut: Nirvāna.

Entwicklungslinien buddhistischen Denkens: Schulen, Schismen und Systeme:

Abhidharma: Phänomenologie des Geistes, Vollkommene Erkenntnis oder: Denken in Paradoxien, Nāgārjuna und die Madhyamaka-Schule, Vasubandhu und die Yogācāra-Schule, Ausblick: Metamorphosen des Buddhismus in Tibet

BECHERT, Heinz/ GOMBRICH, Richard (Hrsg.): Der Buddhismus. Geschichte und Gegenwart. München: Beck 2000. SCHLIETER, Jens: Versprachlichung – Entsprachlichung. Untersuchungen zum philosophischen Stellenwert der Sprache im europäischen und buddhistischen Denken. Köln: Edition Chora 2000. Ders.: Buddhismus zur Einführung. Hamburg: Junius 2001. HALBFASS, Wilhelm: „Karma im indischen Buddhismus: Taten ohne Täter“, in: Karma und Wiedergeburt im indischen Denken. Kreuzlingen; München: Hugendubel 2000: 92-128 (Diederichs Gelbe Reihe 161).

Bhikkhu PĀSĀDIKA: „Grundpositionen des Buddhismus zum Problem der menschlichen Willensfreiheit“, in: Hat der Mensch einen freien Willen?: Die Antworten der großen Philosophen. An der Heiden, Uwe; Schneider, Helmut (Hrsg.). Stuttgart: Reclam 2007: 309-323.

Termin: 26.-28. Februar 2016

Fr 13:30-20:30 Uhr, Sa und So 09:00-18:00 Uhr

Raum: N24/131

3. Kulturanthropologie

Einführung in die Griechische Kunst

(nur für Studierende)

mit Exkursion

Kompaktseminar, HSZ 8100.002

Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm

Die Griechen schmückten ihre Heiligtümer, die öffentlichen Plätze und Gebäude, Sportstätten, Theater und Gräberstrassen früh mit einer Vielzahl von Bildwerken. Von den Gemälden auf Holztafeln oder in Freskotechnik blieben nur wenige Fragmente erhalten. Immerhin haben zahlreiche – auch sehr frühe – bemalte Keramikgefäße die Zeiten überdauert. Einzigartig aber sind die erhaltenen großen und kleinen Skulpturen aus Stein oder Bronze. Ihr möglicher ehemaliger Standort erklärt uns ihren spezifischen Sinn.

Bei unserem ersten Treffen zeige ich zunächst Skulpturen aus archaischer Zeit, um dann den Übergang zur klassischen Zeit des 5. Jh.v.Chr. mittels Beispielen zu veranschaulichen. Gleichzeitig kommt es auch zu einer politischen Zäsur. Beim zweiten Treffen stehen die inzwischen namentlich bekannten Bildhauer der klassischen Zeit im Mittelpunkt. Das dritte Treffen wird in der Glyptothek in München stattfinden. Es geht primär um die nur mit den Augen zu begreifende Ausstrahlung einer Skulptur. Außerdem haben wir hier zum Thema Tempelarchitektur das Modell des Tempels von Ägina. Die Reihenfolge seiner originalen Giebelskulpturen, heute hier in der Glyptothek, ist nicht unwidersprochen, vor allem aber das Beispiel einer Rekonstruktion der ursprünglich farbigen Fassung. Wir werden darüber diskutieren. Beim letzten Treffen geht es um die hellenistische Zeit ab dem 3. Jh.v.Chr. Erstmals werden monumentale Bildwerke geschaffen, die von gewaltigem Pathos erfüllt sind.

Beginn: 13. November 2015, 12:00-18:00 Uhr
weitere Termine werden gemeinsam abgesprochen
Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

3. Kulturanthropologie

**Die formale Vielfalt der Skulpturen
von Canova bis Rodin**

Seminar, HSZ 8100.003

Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm

Im Ausklang des Barock steht der Wunsch der Bildhauer nach einer Neuorientierung. Johann Joachim Winckelmanns „Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst“ (Dresden 1755) bildet hier eine wichtige theoretische Grundlage. In der Folge werden zu Studienzwecken vermehrt Abguß-Sammlungen antiker Skulpturen angelegt und im Zusammenhang mit neuen Kirchenbauten, nach der Jahrhundertwende auch die Gotik nachgeahmt. Die Auseinandersetzung mit Problemen der Zeit kommt nur in satirischen Figuren zum Ausdruck.

Es ist die wachsende Zahl der Kunstliebhaber als Auftraggeber, nun auch aus dem bürgerlichen Stand, die den Bildhauern teure Skulpturen in Marmor oder Bronze auszuführen erlauben. Dabei sind mythologische Themen besonders beliebt - zur Zierde der Innenräume kommen Porträts der Familie in Mode, ebenso Bildwerke in kleinerem Format und weniger kostbarem Material. Die Großaufträge hingegen, meist Denkmäler als Mittel der Politik oder Figurenensembles für Fassaden, werden immer langweiliger.

Im Seminar werde ich vor allem diejenigen Bildwerke zeigen, deren ästhetische Qualität unbenommen ist. Meine Überlegungen aber gelten dem Phänomen des Historismus, dieser Tendenz im 19.Jahrhundert, die an die Macht der Geschichte glaubt. Jetzt wird auch der Begriff „Stil“ zur Unterscheidung von Stilentwicklungen gebräuchlich.

Eine Exkursion in das neue Albertinum in Dresden wird angeboten.

Termin: Dienstag, 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 20. Oktober 2015

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

4. Politik und Zeitgeschehen

Medien und Manipulation

Kompaktseminar, HSZ 9100.001

Matthias Rost, Universität Erlangen-Nürnberg

Jeder hat das Recht, sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Eine Zensur, verstanden als eine vorherige Kontrolle und Genehmigung der Ausübung von Presse-, Rundfunk- und Filmfreiheit durch staatliche Stellen ist verboten. Doch reichen diese verfassungsrechtlichen Bestimmungen des Grundgesetzes in unserer heutigen Medienwirklichkeit noch aus, damit wir Bürger etwa als Wähler, Steuerzahler und Verbraucher uns ein den tatsächlichen Gegebenheiten unserer Lebenswelt entsprechendes Bild machen zu können? Wie unabhängig sind denn diese allgemein zugänglichen Quellen von den politischen Parteien, den Unternehmens- und anderer Interessenverbänden oder ist Information mittlerweile derart durch Medienkonzerne vermachtet, dass es völlig gleichgültig erscheint, welche Quellen wir für unsere Informationsbeschaffung nutzen? Können die sogenannten Neuen Medien der Konzentration in der Medienlandschaft wirksam entgegen steuern? Und wie wird überhaupt mit der Meinung Andersdenkender umgegangen oder kann von einer Meinungsvielfalt in einer pluralistischen Gesellschaft (Stichwort: political correctness) gar keine Rede mehr sein?

Termin: 20.-21. November 2015 und 11.-12. Dezember 2015

Fr 14:00-18:00 Uhr, Sa 09:00-17:00 Uhr

Raum: N24/227

4. Politik und Zeitgeschehen

Geschichte der Balkanländer (I)

Seminar, HSZ 9100.002

Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm

In vorchristlicher Zeit begründen Griechen und Makedonier auf der Balkanhalbinsel Hochkulturen. Danach gelingt erst wieder den Römern eine Befriedung des Balkans, weil ihre dortigen Heerlager vor den Einfällen 'barbarischer Völker' abschirmen. In der Folge residieren römische Kaiser immer häufiger in diesen Legionslagern. Die Schwerpunktverlagerung des Reiches nach Osten bahnt sich an, geht gleichsam der Gründung von Konstantinopel voraus, der folgenreichsten Machtverschiebung für die mittelalterliche Welt. Diese Entwicklungen werde ich einführend zusammenfassend beschreiben.

Intensiv beschäftigen wir uns dann mit der Geschichte Südosteuropas ab der Völkerwanderung in nachchristlicher Zeit. Bereits Ende des 4. Jh.n.Chr. dringen türkisch-mongolische Nomadenvölker und slawische Stämme bis in den Donauraum vor. Im 7. Jh. folgt die dauernde Niederlassung der Slawen auf dem ganzen Balkan. Sie gründen zeitweise große Herrschaften. Kriegerische Auseinandersetzungen mit Byzanz sind unausweichlich. Seit dem 10. Jahrhundert werden auch noch die ugro-finnischen Stämme an der mittleren Donau sesshaft. Dann, ab dem 14. Jahrhundert, ist diese ständig rivalisierende Kleinstaatenwelt der 'Balkanvölker' zunehmend mit den Osmanen und später den Habsburgern konfrontiert. Die Folgen dieser neuen Machtkonstellationen sind Thema im nächsten Semester.

Gemeinsame Lektüre: „Edgar Hösch, Geschichte der Balkanländer, C.H. Beck, München 2008 (5. erweiterte Auflage)“.

Termin: Dienstag, 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 27. Oktober 2015

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

5. Alte Sprachen

Sanskritkurs für Anfänger

Übung, HSZ 11300.001

Dr. Nikolaus Groß, Senden

Das Bekanntwerden des Sanskrit, der klassischen Sprache des alten Indiens, in Europa (Ende des 18.Jh.) hat in Literatur, Sprachwissenschaft und Philosophie zu fruchtbaren Neuansätzen geführt. Hervorzuheben ist die wissenschaftliche Genauigkeit der altindischen Grammatik, welche die moderne Sprachwissenschaft beeinflusst hat.

Die Literatur im Sanskrit ist von gewaltigem Umfang. Werke wie das philosophische Lehrgedicht „Bhagavadgita“, das Wilhelm von Humboldt für „das Tiefste und Erhabenste“ hielt, „das die Welt aufzuweisen hat“, Kalidasas Drama „Schakuntala“, von Goethe gefeiert und für das „Vorspiel auf dem Theater“ im „Faust“ benutzt, die Fabel- und Märchensammlung des „Pantschatantra“, das Lehrgedicht des Vatsyayana über die Liebeswissenschaft („Kamasutra“) und das Lehrbuch der Politik von Kautilya („Arthashastra“), haben weltliterarischen Rang.

Wir benutzen das Lehrbuch des Heidelberger Indologen Thomas Lehmann, das online verfügbar ist: *Sanskrit für Anfänger – Ein Lehr- und Übungsbuch (Version 2013)*.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, eine der großen Kultursprachen der Menschheit kennenzulernen. Jeder Teilnehmer kann gegen Ende dieses Semesters nach Bestehen der Klausur 3 LP für Nebenfach/Anwendungsfach oder ASQ erwerben.

Termin: Dienstag, 18:00 – 19:30 Uhr

Raum: N24/131

5. Alte Sprachen

Lateinkurs für Anfänger

Übung, HSZ 11300.002

Dr. Nikolaus Groß, Senden

„Der Mensch, welcher kein Latein versteht, gleicht einem, der sich in einer schönen Gegend bei nebligem Wetter befindet: Sein Horizont ist äußerst beschränkt; nur das Nächste sieht er deutlich, wenige Schritte darüber hinaus verliert er sich ins Unbestimmte. Der Horizont des Lateinischen hingegen geht sehr weit, durch die neueren Jahrhunderte, das Mittelalter, das Altertum.“

ARTHUR SCHOPENHAUER, Ueber Sprache und Worte. in: Parerga und Paralipomena, 2. Band., a.1851, §299

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, im Sinne Schopenhauers den „Nebel“ zu spalten, die „Muttersprache Europas“ und damit die Schönheiten der abendländischen Kulturlandschaft kennenzulernen. Jeder Teilnehmer kann gegen Ende dieses Semesters nach Bestehen der Klausur 3 LP für Nebenfach/Anwendungsfach oder ASQ erwerben.

Als Lehrbuch verwenden wir: „Studium Latinum“, in 2 Tln., Tl.1, Texte, Übungen, Vokabeln: Latein für Universitätskurse: Tl.1 (Gebundene Ausgabe) von Gebhard Kurz (Autor), Günter Wojaczek (Autor). Innerhalb von 2-3 Semestern kann man sich mit diesem Lehrbuch die für das LATINUM nötigen Kenntnisse aneignen.

Termin: Mittwoch, 16:30 – 18:00 Uhr

Raum: O28/2002

5. Alte Sprachen

**Altgriechische Lektüre: Sophokles,
Antigone (Ἀντιγόνη), Teil II**

Übung, HSZ 11300.003

Dr. Nikolaus Groß, Senden

οὔτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφην.

Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da. SOPHOCLES, Antigona v.523

πόλις γὰρ οὐκ ἔσθ' ἤτις ἀνδρός ἐσθ' ἑνός.

Das ist kein Staat, der einem nur gehört. id. op.mem. v.737

In seinem Werk behandelt Sophokles das moralisch gerechtfertigte Aufbegehren gegen staatliche Ordnung bzw. Gewalt bei Strafe des eigenen Unterganges. Kreon nimmt in diesem Werk die Stellung eines Tyrannen ein. Haimon tritt für die Herrschaft des Volkes ein und missbilligt die Alleinherrschaft seines Vaters.

Antigone macht sich in den Augen Kreons zweier Gesetzesbrüche schuldig: Sie hat sein Gesetz, ihren Bruder nicht zu bestatten, nicht befolgt und die ihr zuge dachte Rolle als Frau nicht akzeptiert, die besagt, sie habe sich dem Manne unterzuordnen und sich jeglichem politischen Geschehen fernzuhalten.

Hegel spricht von Antigone als „einem der allererhabensten, in jeder Rücksicht vortrefflichsten Kunstwerke aller Zeiten“, er betont, dass die Protagonisten auch zur entgegengesetzten Sphäre gehören, Antigone ist als Königstochter und Haimons Verlobte auch Mitglied der Welt des Staates, Kreon ist auch Teil einer Familie. „So ist beiden an ihnen selbst das immanent, wogegen sie sich wechselweise erheben, und sie werden an dem selber ergriffen und gebrochen, was zum Kreise ihres eigenen Daseins gehört“ (HEGEL, Phänomenologie des Geistes).

Altgriechische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich. Auch Neueinsteiger sind uns willkommen. Jeder Teilnehmer kann gegen Ende dieses Semesters nach Bestehen der Klausur 3 LP für Nebenfach/Anwendungsfach oder ASQ erwerben.

Termin: Mittwoch, 18:00 – 19:30 Uhr

Raum: O28/2002

III Zusätzliche Veranstaltungen Philosophischer Salon, Ringvorlesung Vorträge

Notizen

Philosophischer Salon

„Beschleunigtes Leben“

jeweils Donnerstag, 19:30 Uhr

Genauere Termine werden auf unserer Homepage noch bekannt gegeben.
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

Ringvorlesung

„Selbstorganisation ohne Selbst?“

jeweils Dienstag, 18:30-20:00 Uhr

Genauere Termine sind auf unserer Homepage ersichtlich.
Multimediaraum im neuen Forschungsgebäude N27.

Humboldt-Lecture

“Was ist der Mensch?“

PD Dr. Ralf Becker

Montag, 01. Februar 2016, 20:00 Uhr, Stadthaus Ulm

Vorträge

Humboldt-Professur Wintersemester 2015/16

Professor Dr. Hans Ulrich Gumbrecht, Stanford University,
Dept. of Comparative Literature

Vortrag im Stadthaus, 10. Dezember 2015, 20:00 Uhr:

Zur Diagnose der globalen Gegenwart

Vortrag in der Villa Eberhardt, 11. Dezember 2015, 19:30 Uhr:

Über den Ort der ästhetischen Erfahrung - Heute

III Zusätzliche Veranstaltungen Die Fachschaft Kunterbunt

Notizen

Fachschaft Philosophie/Sprachen

Die Fachschaft sind alle Studierenden der Philosophie und Sprachen an der Uni Ulm, speziell einige aktive Studenten, die

- Fragen zum Studium oder zu Gott und der Welt beantworten,
- bei Problemen mit Dozenten oder anderen (Gott, Welt) helfen,
- sich für Deine Verbesserungsvorschläge in den Gremien einsetzen,
- Prüfungsprotokolle sammeln und ausgeben.

Wir fühlen uns auch zuständig für die Musische Werkstatt und das ZAWiW.

Du erreichst uns unter: kunterbunt@uni-ulm.de

oder per Post:
Fachschaft Philosophie/Sprachen
c/o AStA
Universität Ulm
89069 Ulm

Über neue Mitstreiter, im speziellen Dich, würden wir uns freuen.

Viel Erfolg im Studium wünscht Dir Deine Fachschaft.

Notizen

Das Humboldt-Studienzentrum befindet sich auf dem Universitätsgelände am Oberen Eselsberg, Albert-Einstein-Allee 11, 89081 Ulm, im Gebäudeteil **N24, Niveau 1 (ganz unten), Raum 135.**

So erreichen Sie uns am besten:

mit dem Auto: Autobahn Stuttgart/München A8, Ausfahrt Ulm-West, Bundesstrasse 10 in Richtung Ulm, Ausfahrt Universität.

mit öffentlichen Verkehrsmitteln: ab Hbf Ulm fährt die Buslinie 3 im 10-Minuten-Takt. Ausstieg Haltestelle Uni Süd.

Von der Bushaltestelle Uni Süd aus liegt der Eingang Uni Süd direkt oberhalb der großen Freilufttreppe (Gebäudekreuz O 25). Gehen Sie geradeaus durch (links liegt die Mensa, rechts die Cafeteria), am H 4/5 vorbei, links durch die Glastür ins nächste Gebäude N 24, geradeaus, die Treppe hinunter, links den Gang entlang.

Das Sekretariat des Humboldt-Studienzentrum (HSZ) liegt auf der unteren Ebene, d.h. wenn Sie den Eingang Süd oder Nord benutzen, müssen Sie im Kreuz N24 die Treppe nach unten nehmen. Dort ist es dann Raum 135. Die Bibliothek des HSZ liegt direkt neben dem Sekretariat im Raum 132.

